

KUNDENMAGAZIN PFLEGE-INSTITUT WEINDL

PFLEGE DAHEIM

Herbst 2025

kostenlos



Pflege- ratgeber

Schritt für Schritt:
Pflegegrad richtig
beantragen

Das Pflegethema

Palliativmedizin
im Interview
mit Dr. Vehling-
Kaiser

Frau Weindl backt

Dresdner
Christstollen

Vermittlung von polnischen Betreuungskräften

für die 24-Stunden-Pflege im eigenen Zuhause

Was bedeutet 24-Stunden-Pflege?

Bei der 24-Stunden-Pflege übernehmen meist polnische Betreuungskräfte zeitlich befristet die Alltagsaufgaben. Sie wohnen bei den Pflegebedürftigen, leisten Grundpflege und unterstützen im Haushalt – unter Beachtung der gesetzlichen Arbeitszeiten.

Der Ablauf - In vier Schritten zu Ihrer Betreuungskraft

1

Bedarfsanalyse

Nach einer Erstberatung schildern Sie uns Ihren Betreuungsbedarf und Ihre Wünsche an die Pflegekraft.

2

Beratungsgespräch

Anschließend melden wir uns bei Ihnen und besprechen die Pflegesituation und die Kosten.

3

Personalauswahl

Danach schlagen wir Ihnen geeignete Betreuungskräfte vor. Sie entscheiden sich für eine Person.

4

Betreuungsbeginn

Nach Erledigung der vertraglichen Angelegenheiten erfolgt die Organisation der Anreise zu Ihrem Wunschtermin.

Die Tätigkeiten der Betreuungskraft



Grundpflege

- Körperpflege
- An- und Ausziehen



Haushaltsführung

- Reinigung Wohnung
- Zubereitung Essen



Alltagsbegleitung

- Spaziergänge
- Arzttermine



Aktivierende Pflege

- Motivation
- Mobilitätsübungen

Was das Pflege-Institut besonders macht



Über 20 Jahre Erfahrung in der Pflegevermittlung



Vermittlung von erfahrenen Pflegekräften mit guten Deutschkenntnissen



Individueller Kundenservice eines Familienunternehmens



Tausende erfolgreiche Vermittlungen



QR-Code scannen und mehr zur 24-h-Pflege lesen.
Oder direkt:
www.pflege-institut.de



Jetzt beraten lassen: **08531-910564**
Oder besuchen Sie uns im Büro:
Kurallee 22, 94072 Bad Füssing



v. l. Dorota Weindl (Geschäftsführerin der Pflege-Institut Weindl GmbH), Svenja Schuller (Palliative Care Pflegefachkraft), Dr. med. Ursula Vehling-Kaiser (Fachärztin für Innere Medizin Hämatologie und Onkologie), Vanessa Weindl (Geschäftsführerin der Pflege-Institut Weindl GmbH)

Palliativmedizin und 24-Stunden-Betreuung

Liebe Kundinnen und Kunden, liebe Kooperationspartner und liebe Leserinnen und Leser,

der Herbst ist da – und mit ihm unsere dritte Ausgabe in diesem Jahr.

Wir freuen uns, Ihnen Frau Dr. med. Vehling-Kaiser vorzustellen, Fachärztin für Hämatologie und Onkologie, die sich mit großem Engagement der Palliativmedizin widmet. Sie zeigt, wie sich medizinische Betreuung und 24-Stunden-Pflege sinnvoll verbinden lassen – für mehr Lebensqualität und Würde im vertrauten Umfeld.

Auf Seite 10 erfahren Sie außerdem, wie Sie einen Pflegegrad beantragen und welche Unterstützungsmöglichkeiten bestehen.

Ein schöner Rückblick gilt auch unserem Sommerfest im September, bei dem unsere Büroräume feierlich gesegnet wurden. Ein Tag voller Begegnungen, Gespräche und Dankbarkeit.

Viel Freude beim Lesen.

Herzlichst, Ihre

Dorota Weindl

Inhaltsverzeichnis:

Das Pflege Thema

Interview mit Frau Dr. Vehling-Kaiser 4

Zuhause gut betreut 7

Wir stellen uns vor

Wer hinter dem Pflege-Institut Weindl steckt 9

Sommerfest

Gemeinschaft, Freude und ein toller Austausch 12

Frau Weindl backt

Dresdner Christstollen 15

Würde, Nähe und Lebensqualität

Im Gespräch mit Dr. med. Ursula Vehling-Kaiser über Palliativmedizin und die Rolle der 24-Stunden-Pflege.

Im Pflege-Institut Weindl begleiten wir täglich Menschen, die auf Unterstützung im Alltag oder in schwierigen Krankheitsphasen angewiesen sind. Besonders in der Palliativpflege spielt die enge Zusammenarbeit zwischen medizinischem Team, Angehörigen und Betreuungskräften eine entscheidende Rolle.

Die Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung (SAPV) bietet schwerstkranken Menschen die Möglichkeit, auch in der letzten Lebensphase zu Hause professionell betreut zu werden. Sie umfasst ärztliche und pflegerische Betreuung, Symptomlinderung und psychosoziale Begleitung – mit dem Ziel, Lebensqualität und Selbstbestimmung zu bewahren.

Über die Chancen und Herausforderungen dieser sensiblen Versorgungsform sprachen wir mit **Dr. med. Ursula Vehling-Kaiser**, Fachärztin für Innere Medizin, Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin. Sie leitet das MVZ für Hämatologie und Onkologie in Landshut. Am Gespräch nahm auch **Susanne Haberl, Palliative Care Pflegefachkraft, Praxisanleiterin** und **Koordinatorin der SAPV Landshut**, teil.



Susanne Haberl (Palliative Care Pflegefachkraft) und Dr. med. Ursula Vehling-Kaiser (Fachärztin für Innere Medizin Hämatologie und Onkologie)

Welches Patienten Klientel betreuen Sie in Ihrem MVZ für Hämatologie und Onkologie in Landshut?

Wir behandeln das gesamte Spektrum hämatologischer und onkologischer Erkrankungen – also sowohl Patientinnen und Patienten mit Bluterkrankungen als auch mit soliden Tumoren. Manche kommen in heilender Absicht, andere erhalten Therapien, die das Fortschreiten der Erkrankung verzögern oder Beschwerden lindern. Unser Ziel ist immer dasselbe: Lebensqualität erhalten und den Menschen als Ganzes sehen.

Welche Grundsätze leiten Sie in der Begleitung schwerkranker oder sterbender Menschen?

Wir begegnen jedem Menschen mit Respekt und Würde – unabhängig vom Krankheitsstadium. Viele erleben, dass sie sich durch ihre Erkrankung ausgegrenzt fühlen. Umso wichtiger ist es, ihnen zu zeigen, dass sie weiterhin wertvoll sind. Unsere Aufgabe ist es, diese Würde zu schützen und zu vermitteln: „Du bleibst ein vollständiger Mensch, egal wie krank du bist.“



Was unterscheidet Palliativmedizin von klassischer Onkologie?

Während die Onkologie auf Heilung und Tumorrückbildung zielt, stellt die Palliativmedizin das Wohlbefinden in den Mittelpunkt. Sie beginnt nicht erst am Lebensende, sondern kann schon früh eingesetzt werden, wenn Heilung nicht mehr möglich ist. Dann geht es darum, Symptome zu lindern, Ängste zu nehmen und Lebensqualität zu erhalten – oft über viele Monate oder Jahre.

Viele verbinden Palliativmedizin mit dem „Lebensende“. Wie erklären Sie, dass es um Lebensqualität geht – nicht nur um Sterbebegleitung?

Wir erklären unseren Patientinnen und Patienten, dass Palliativmedizin bedeutet, besser zu leben – nicht schneller zu sterben. Schmerzen und andere Beschwerden lassen sich meist gut kontrollieren, sodass weiterhin aktive Teilhabe möglich bleibt. Ehrlichkeit ist entscheidend: Wir sprechen offen über Prognosen, aber auch darüber, was möglich ist. Das schafft Vertrauen und Mut.

Wie hat sich die Palliativversorgung in den letzten Jahren entwickelt – und welche Versorgungsmöglichkeiten gibt es heute?

Es gibt heute deutlich mehr Strukturen. Neben Palliativstationen und Hospizen hat sich die ambulante Versorgung stark entwickelt. Die SAPV-Teams bestehen aus speziell geschulten Pflegekräften, die Menschen zu Hause betreuen. Neu hinzugekommen sind Tageshospize – sie bieten Betreuung tagsüber, beugen soziale Isolation vor und entlasten Angehörige.

Welche Unterstützung brauchen Angehörige, wenn sie einen Pflegebedürftigen zu Hause begleiten?

Angehörige tragen eine enorme Verantwortung – körperlich, emotional und organisatorisch. Sie brauchen Anleitung, verlässliche Erreichbarkeit und konkrete Entlastung. Die ständige Sorge, etwas falsch zu machen, belastet sehr. Eine strukturierte 24-Stunden-Betreuung gibt Sicherheit und schafft Freiräume, damit Angehörige wieder Partner, Kinder oder Freunde sein können – nicht nur Pflegenden.

Wie wichtig ist Kommunikation mit den Familien – und was kann sie bewirken?

Gute Kommunikation ist der Schlüssel. Wir besprechen offen, welche Veränderungen zu erwarten sind, wie Symptome sich äußern und was in Krisen zu tun ist. So nehmen wir Ängste und stärken die Handlungssicherheit. Weil in dieser Phase alte Konflikte oft wieder aufbrechen, schaffen Gesprächsangebote auch Raum für Versöhnung – das ist für Trauerverarbeitung und Zusammenhalt unbezahlbar.

Wie gestaltet sich eine palliative Versorgung zu Hause – und welche Rolle spielen Ärzte, SAPV und 24-Stunden-Betreuungskräfte?

Am Anfang steht eine genaue Einschätzung: Welche Unterstützung ist notwendig? Welche Hilfsmittel sind vorhanden, was fehlt? Dann folgt die enge Zusammenarbeit von SAPV, Hausarzt, Pflegedienst und – wo sinnvoll – einer 24-Stunden-Betreuungskraft. Diese sorgt für Konstanz im Alltag, übernimmt hauswirtschaftliche und begleitende Aufgaben und schafft Sicherheit und Geborgenheit im Zuhause.

Welche Rolle wird die häusliche 24-Stunden-Betreuung künftig in der palliativen Begleitung spielen?

Eine immer wichtigere. Demografie und Fachkräftemangel verstärken die Versorgungslücken – besonders in ländlichen Regionen. Gut geschulte 24-Stunden-Betreuungskräfte, die eng mit SAPV-Teams kooperieren, ermöglichen kontinuierliche Begleitung. Das ist menschlich und ökonomisch sinnvoll – und entspricht dem Wunsch vieler Menschen, zu Hause zu bleiben.



MVZ Dr. Vehling-Kaiser GmbH - Standort Landshut

Was wünschen Sie sich von Politik und Gesellschaft, um diese Form der Versorgung zu stärken?

Wir brauchen eine verlässlichere Finanzierung häuslicher Palliativpflege und klare Qualitätsstandards. Ein Krankenhausaufenthalt kostet täglich mehrere Hundert Euro; zielgerichtete Unterstützung im häuslichen Umfeld ist oft günstiger und vor allem menschlicher. Modellprojekte, die 24-Stunden-Betreuung bei klarer Indikation fördern, könnten Versorgungslücken wirksam schließen.

Wie kann man Patientinnen und Patienten helfen, trotz schwerer Krankheit noch Momente der Freude zu erleben?

Meist sind es kleine, persönliche Dinge: Die Lieblingsmusik, ein Spaziergang, ein Ausflug ins Café, ein vertrautes Ritual. Wir organisieren auch besondere Erlebnisse – etwa Theaterbesuche, Christkindlmarkt-Ausflüge oder ein Wochenendtrip. Solche Momente schenken Hoffnung und zeigen: Das Leben bleibt bis zuletzt bedeutungsvoll.

Wie kann die Zusammenarbeit mit dem Pflege-Institut Weindl die palliative Versorgung sinnvoll ergänzen?

Das Pflege-Institut Weindl steht für Menschlichkeit, Nähe und Verlässlichkeit – Werte, die zur Palliativmedizin passen. Wenn professionelle Pflege, 24-Stunden-Betreuung und SAPV-Teams klar kommunizieren, Abläufe abstimmen und gegenseitig erreichbar sind, entsteht eine stabile Versorgung zu Hause – zum Wohl von Patient und Angehörigen.

Sollten Themen wie Palliativpflege und 24-Stunden-Betreuung stärker in Fort- und Weiterbildungen integriert werden?

Ja. Viele Fachkräfte kennen die Strukturen und Möglichkeiten der 24-Stunden-Betreuung zu wenig. Wenn Ausbildung und Fortbildung diese Themen systematisch einbeziehen, wachsen Verständnis und Zusammenarbeit – wovon alle profitieren: Patientinnen, Patienten, Angehörige und das interprofessionelle Team.

Wie kann die Kooperation zwischen 24-Stunden-Betreuungsdiensten und SAPV-Teams künftig noch besser gelingen?

Durch klare Zuständigkeiten, definierte Ansprechpartner und regelmäßigen Austausch. Betreuungskräfte brauchen eine verlässliche Notfallnummer; SAPV-Teams benötigen aktuelle Informationen aus dem häuslichen Alltag. Wo Kommunikation und Verantwortung stimmen, entsteht ein Netzwerk, das Sicherheit, Würde und Geborgenheit schenkt – das Herz der Palliativpflege.

Vielen Dank für das Interview, Frau Dr. med. Ursula Vehling-Kaiser und Frau Susanne Haberl!

Zuhause gut betreut – Hilfe, wenn sie am meisten gebraucht wird

Wenn der Alltag plötzlich nicht mehr allein zu bewältigen ist, wird Unterstützung in den eigenen vier Wänden besonders wertvoll.



Eine einfühlsame Betreuung ermöglicht es, auch in schwierigen Lebenssituationen in vertrauter Umgebung zu bleiben – mit Sicherheit, Würde und Menschlichkeit. Unsere Betreuungskräfte begleiten und entlasten dort, wo Hilfe am dringendsten gebraucht wird – individuell, respektvoll und zuverlässig.

Palliativbetreuung



In der letzten Lebensphase zählt vor allem eines: Geborgenheit und ein würdevoller Abschied im vertrauten Umfeld. Unsere Betreuungskräfte stehen den Betroffenen und ihren Angehörigen mit viel Einfühlungsvermögen zur Seite, sorgen für Entlastung und schaffen Momente der Ruhe und Nähe.

Demenz & Alzheimer



Menschen mit Demenz benötigen Sicherheit, Struktur und Verständnis. Durch liebevolle Zuwendung, feste Rituale und Geduld schenken unsere Betreuungskräfte Orientierung und Vertrauen – für mehr Lebensqualität im Alltag.



Schlaganfall-Folgen

Nach einem Schlaganfall sind Mobilität und Selbstständigkeit oft stark eingeschränkt. Unsere Betreuungskräfte unterstützen bei der täglichen Pflege, fördern Bewegung im Rahmen der Möglichkeiten und motivieren zu kleinen Fortschritten – Schritt für Schritt zurück in den Alltag.



Herz- & altersbedingte Einschränkungen

Mit zunehmendem Alter werden einfache Tätigkeiten häufig beschwerlich. Ob bei Kreislaufproblemen, Muskelschwäche oder allgemeiner Erschöpfung – unsere Betreuungskräfte bieten liebevolle Unterstützung und sorgen dafür, dass das Leben zu Hause sicher und angenehm bleibt.

Pflege kennt kein Alter – sie bedeutet Zuwendung, Vertrauen und Menschlichkeit in jeder Lebensphase. Die 24-Stunden-Betreuung bietet dabei vielfältige Einsatzmöglichkeiten, um Menschen genau dann zu unterstützen, wenn sie es am meisten brauchen.

Seniorenachmittag in Rotthalmünster

Alle zwei Jahre verwandelt sich die Rottalhalle in Rotthalmünster in einen besonderen Treffpunkt für Menschen im „Herbst des Lebens“. So auch am 25. September, als wir vom Pflege-Institut Weindl mit einem Infostand vor Ort waren und viele interessierte Besucherinnen und Besucher kennenlernen durften.

Warum sich der Seniorenachmittag lohnt

Der Nachmittag bietet weit mehr als reine Informationen – er schafft Begegnung. Die Malteser, die Polizei, das Sanitätshaus Mais, Anbieter stundenweiser Betreuung und weitere Fachstellen präsentierten vielfältige Angebote, die älteren Menschen im Alltag Sicherheit, Orientierung und Unterstützung geben. Die Gäste erhielten praktische Einblicke, wie ein selbstbestimmtes Leben auch im höheren Alter gelingen kann.

Unser Beitrag: Unterstützung, die Mut macht

An unserem Stand informierten wir über die 24-Stunden-Betreuung zu Hause, häusliche Alltagshilfe sowie die Entlastung pflegender Angehöriger. Viele Besucher erzählten offen von ihren Herausforderungen – und genau daraus ergaben sich wertvolle Gespräche. Besonders gefragt war die Rund-um-die-Uhr-Betreuung, die sowohl Sicherheit schenkt als auch Angehörige spürbar entlastet.

Austausch in herzlicher Atmosphäre

Neben den fachlichen Informationen spielte das Miteinander eine große Rolle: Bei Kaffee und Kuchen wurde erzählt, gelacht und zugehört. Viele nutzten die Gelegenheit, Fragen zu klären oder neue Kontakte zu knüpfen – ein wichtiger Beitrag gegen Einsamkeit im Alter.

Dank & Ausblick

Ein herzliches Dankeschön gilt den Seniorenbeauftragten Helene Winkler und Armin Ebner, die mit viel Engagement die Hauptverantwortung übernommen haben. Ebenso danken wir dem 1. Bürgermeister Günter Straußberger, der als Gastgeber den passenden Rahmen für diesen gelungenen Nachmittag geschaffen hat.

Wir freuen uns über die vielen persönlichen Begegnungen und blicken bereits jetzt mit Freude auf den nächsten Seniorenachmittag in zwei Jahren.



v.l. 1. Bürgermeister Günter Straußberger, Dorota Weindl (Geschäftsführerin), David Wenzl (Kundenberater)



Besucher und Besucherinnen des Seniorenachmittags in Rotthalmünster



v.l. Seniorenbeauftragter Armin Ebner, Dorota Weindl (Geschäftsführerin)



Zuhause bestens versorgt: 24-Stunden-Pflege mit Herz und Verstand

Mit dem Pflege-Institut Weindl ist
Ihre Familie in guten Händen.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Familien,

wir möchten Sie herzlich einladen, uns persönlich in unserem Büro in Bad Füssing kennenzulernen.

Seit nunmehr **21 Jahren** begleitet Dorota Weindl Familien auf ihrem Weg zu einer liebevollen, sicheren und entlastenden Betreuung zu Hause. Gemeinsam mit ihrer Tochter Vanessa führt sie heute das Pflege-Institut Weindl – geprägt von Wärme, tiefem Verständnis für die häusliche Pflegesituation und echter Herzensnähe.

Wir vermitteln sorgfältig ausgewählte polnische Pflege- und Haushaltshilfen, die mit viel Einfühlungsvermögen, Erfahrung und Menschlichkeit unterstützen. Jede Betreuung wird individuell auf die Bedürfnisse und den Alltag Ihrer Angehörigen abgestimmt – damit ein Zuhause weiterhin ein vertrauter Ort bleiben kann.

Was Sie bei uns erwartet:

- persönliche, wertschätzende Beratung – in unserem Büro oder auf Wunsch bei Ihnen zu Hause
- erfahrene, liebevolle Betreuungskräfte, die mit Geduld und Verständnis begleiten
- ein familiäres Miteinander, in dem Sie als Mensch gesehen werden
- rechtssichere Vermittlung und transparente Abläufe

Ob erste Orientierung oder bereits konkreter Unterstützungsbedarf – wir nehmen uns Zeit für Sie, hören zu und bleiben während der gesamten Betreuung an Ihrer Seite. Unsere Betreuungskräfte schenken nicht nur Entlastung, sondern auch Nähe, Sicherheit und ein Stück Normalität im Alltag.

Wir freuen uns darauf, Sie persönlich kennenzulernen – in Bad Füssing oder bei einem Termin bei Ihnen zu Hause.

Mit herzlichen Grüßen

Ihre Dorota und Vanessa Weindl



QR-Code scannen und mehr zu den
Leistungen des Pflege-Instituts lesen.
Oder direkt: www.pflege-institut.de

Wie beantrage ich einen Pflegegrad?

Einfach erklärt – Schritt für Schritt zur Unterstützung



Wenn ein Angehöriger plötzlich mehr Hilfe braucht, taucht oft dieselbe Frage auf: „Wie beantrage ich eigentlich einen Pflegegrad?“ Der Weg dorthin ist leichter, als viele denken – wenn man weiß, worauf es ankommt. Wir erklären, wie Sie Schritt für Schritt vorgehen, welche Unterlagen wichtig sind und worauf Sie bei dem Begutachtungstermin achten sollten.

1. Antrag bei der Pflegekasse stellen

Der erste Schritt ist schnell erledigt: Der Antrag auf einen Pflegegrad wird bei der Pflegekasse gestellt – diese ist der jeweiligen Krankenkasse angeschlossen. Ein kurzer Anruf genügt, um den Antrag telefonisch, schriftlich oder online anzufordern.

Tipp: Am besten notieren Sie sich das Datum des Antrags, denn ab diesem Zeitpunkt werden Leistungen rückwirkend gezahlt, sobald der Pflegegrad bewilligt ist.

2. Pflegealltag dokumentieren

Bis zur Begutachtung durch den Medizinischen Dienst (MD) vergehen meist ein bis zwei Wochen. Diese Zeit sollten Sie nutzen: Führen Sie ein Pflegeprotokoll, in dem Sie festhalten, welche Unterstützung täglich nötig ist – etwa beim Aufstehen, Waschen, Essen, Ankleiden oder bei Medikamenten.

Wichtig: Notieren Sie auch geistige und psychische Einschränkungen, z. B. Vergesslichkeit, Orientierungsschwierigkeiten oder Ängste. Diese sind bei der Bewertung ebenso entscheidend wie körperliche Einschränkungen.

3. Der Begutachtungstermin

Ein Gutachter oder eine Gutachterin des Medizinischen Dienstes (MD) kommt nach Hause, um die Pflegesituation einzuschätzen. Dabei werden sechs Lebensbereiche bewertet – von Mobilität über Selbstversorgung bis hin zu Alltagsgestaltung und kognitiven Fähigkeiten. Jeder Bereich erhält Punkte, aus denen sich der Pflegegrad ergibt (Pflegegrad 1 bis 5).

Unser Rat: Seien Sie ehrlich, aber beschönigen Sie nichts. Auch Angehörige sollten anwesend sein und erklären, wie viel Hilfe tatsächlich nötig ist – oft sehen Pflegebedürftige ihre Einschränkungen selbst zu positiv.



4. Den Bescheid prüfen

Nach der Begutachtung erhalten Sie innerhalb weniger Wochen den Pflegegrad-Bescheid. Sollten Sie der Meinung sein, dass der Pflegegrad zu niedrig ausfällt, können Sie innerhalb eines Monats Widerspruch einlegen.

Tipp: Legen Sie dem Widerspruch neue ärztliche Unterlagen oder ein aktuelles Pflegetagebuch bei – das erhöht die Erfolgchancen erheblich.

5. Leistungen nutzen und entlasten lassen

Mit einem anerkannten Pflegegrad stehen verschiedene Leistungen der Pflegeversicherung zur Verfügung, z. B.:

- **Pflegegeld** für die Betreuung durch Angehörige oder private Betreuungskräfte
- **Pflegesachleistungen** für ambulante Dienste
- **Verhinderungs- und Kurzzeitpflege** zur Entlastung von Angehörigen
- **Zuschüsse** für barrierefreie Umbauten oder Pflegehilfsmittel

Tipp: Viele Familien kombinieren Pflegegeld mit einer 24-Stunden-Betreuung – so ist rund um die Uhr Hilfe da, ohne dass Angehörige überlastet werden.

6. Unterstützung annehmen

Niemand muss den Weg allein gehen. Pflegeberatungsstellen und Pflegedienste helfen bei der Antragstellung, beim Ausfüllen von Formularen und bei allen Fragen rund um Pflegegrade und Finanzierung.

Denn das Ziel ist klar:

Gute Pflege – einfach, menschlich und da, wo man sich zuhause fühlt.

Sommerfest 2025 – Gemeinschaft, Wertschätzung und gute Gespräche

Am 5. September 2025 veranstaltete das Pflege-Institut Weindl sein Sommerfest in Bad Füssing und zahlreiche interessierte Gäste nahmen daran teil. Der Nachmittag war geprägt von Begegnungen, Musik und wertvollen Gesprächen.

Herzliches Willkommen und Dank für die Pflegearbeit

Zur feierlichen Eröffnung gab es mehrere bewegende Ansprachen, in denen betont wurde, dass das Pflege-Institut Weindl nicht nur eine Vermittlungsstelle für 24-Stunden-Betreuung sei, sondern vor allem ein vertrauenswürdiger Partner für Familien: „Unsere Aufgabe ist es nach wie vor, Familien, Angehörige und Pflegebedürftige in ihrem häuslichen Umfeld zu unterstützen. Das bedeutet für uns weit mehr als nur eine Vermittlung. Wir möchten ein Partner sein, auf den man sich verlassen kann – mit offenem Ohr, mit Verständnis für Sorgen und Ängste.“, betonte David Wenzl in seiner Rede. Dabei wurde auch auf das Motto der Pflege-Institut Weindl GmbH Bezug genommen, das den Kern seiner Arbeit ausdrückt: „Alte Bäume verpflanzt man nicht.“

Diese Worte verdeutlichen, dass der Mensch im Mittelpunkt steht und jeder Kunde mit Respekt begleitet wird – unter Berücksichtigung seiner persönlichen Lebensgeschichte.

Einer der Ehrengäste war Pfarrer Bernd Kasper, der Gott um den Segen für das Haus und für alle Menschen bat, die hier ein- und ausgehen.

Anerkennung aus Politik und Seniorenarbeit

Besonders gewürdigt wurde das Pflege-Institut durch die Worte der stellvertretenden Land- und Kreisrätin Cornelia Wasner-Sommer, die sich für das große Engagement des Unternehmens im Bereich der 24-Stunden-Betreuung im Landkreis bedankte.

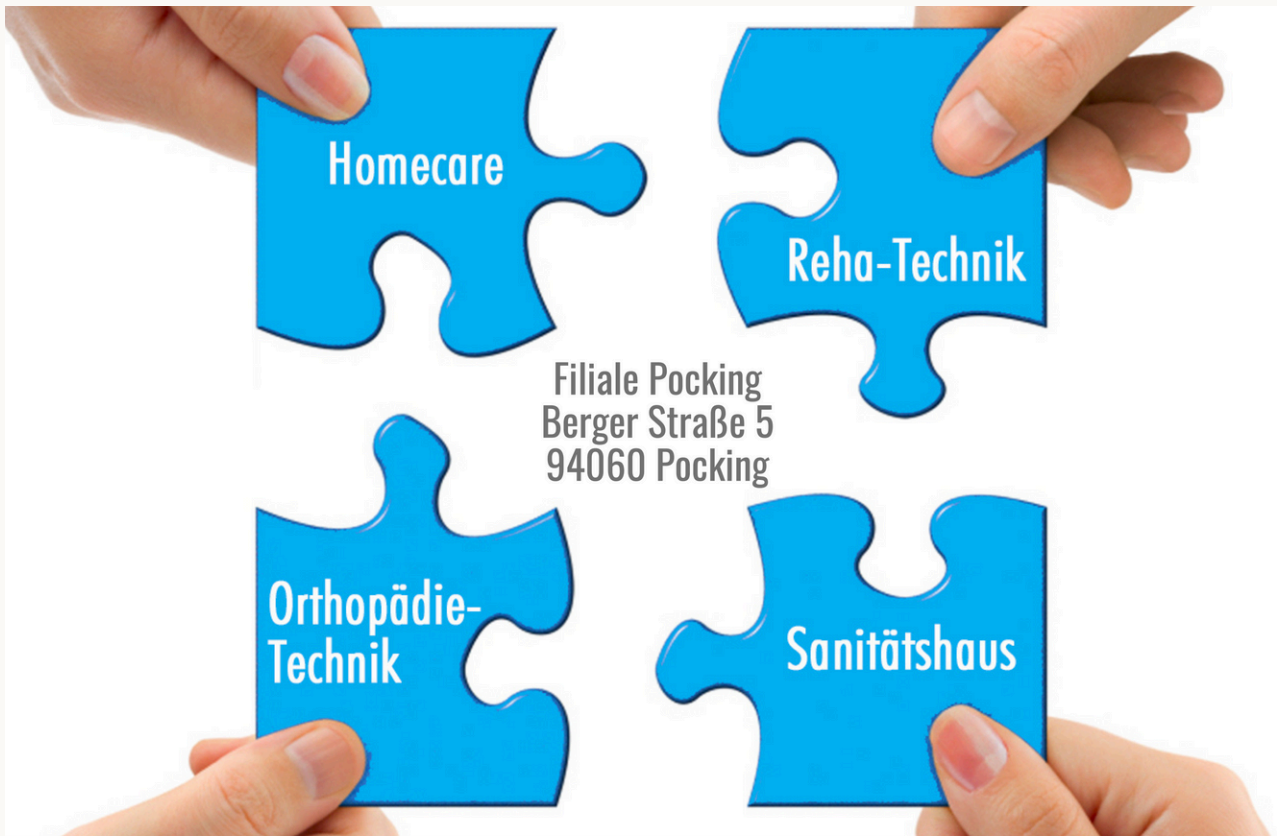
Auch Gerlinde Kaupa, Seniorenbeauftragte des Landkreises Passau und der Stadt Pocking, hob hervor, dass das Pflege-Institut Weindl ein integraler Bestandteil des seniorenpolitischen Netzwerks ist.

Zu den Gästen zählten außerdem Marianne Miketta (Seniorenbeauftragte der Gemeinde Bad Füssing) sowie Armin Ebner (Seniorenbeauftragter der Marktgemeinde Rotthalmünster), die mit ihrer Anwesenheit die enge Verbundenheit in der regionalen Seniorenarbeit unterstrichen.

Musik, Kulinarik und Begegnungen

Für die musikalische Umrahmung sorgten Gerald „Gerry“ Kogler und seine Partnerin Marina, die Stücke aus verschiedenen Jahrzehnten und Musikrichtungen darboten. Neben inspirierenden Gesprächen konnten die Gäste köstliche Kuchen, Snacks, Backwaren und erfrischende Getränke genießen.





PASSAU . FREYUNG . POCKING . VILSHOFEN . OSTERHOFEN . WALDKIRCHEN



Sanitätshaus
Mais
Sani • Homecare • Orthopädie • Reha-Technik



Impressum

Herausgeber und Realisation:

Pflege-Institut Weindl GmbH
Magazin Pflege daheim
Kurallee 22, 94072 Bad Füssing
Tel: 08531-910564
E-Mail: info@pflege-institut.de
Registergericht Passau HRB 12373

Geschäftsführung: Dorota Weindl,
Vanessa Weindl

Redaktion: Dorota Weindl

Urheberrecht und Bildnachweise:

Alle Texte und Bilder dieses Magazins sind Eigentum des Pflege-Instituts Weindl und unterliegen dem Urheberrecht. Eine Nutzung, Vervielfältigung oder Verbreitung ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Pflege-Instituts Weindl gestattet.

Haftungsausschluss:

Trotz sorgfältiger Prüfung übernimmt der Herausgeber keine Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der veröffentlichten Inhalte.

Dresdner Christstollen

Über 600 Jahre Tradition mit Erinnerungen an frühere Feste, Wärme und Kindheit



In der Vorweihnachtszeit fragen mich viele unserer Betreuungskräfte, was man in Deutschland backen kann, um den Senioren eine kleine Freude zu bereiten. Ein echter Klassiker ist dabei der Dresdner Christstollen – ein wunderbar aromatisches Gebäck mit Rosinen, Mandeln, Butter und feinen Gewürzen.

Fast jeder Senior kennt ihn seit seiner Kindheit – er gehört einfach zur Adventszeit dazu. Schon der Duft weckt schöne Erinnerungen an frühere Weihnachten und sorgt für leuchtende Augen.

Zutaten für einen Stollen

- 500 g Mehl
- 250 ml lauwarme Milch
- 1 Würfel Hefe (42 g)
- 100 g Zucker
- 1 Prise Salz
- 200 g Butter (weich)
- 100 g gehackte Mandeln
- 200 g Rosinen
- 50 g Zitronat
- 50 g Orangeat
- 1 TL Zimt
- 1 Päckchen Vanillezucker
- Etwas Rum oder Rumaroma
- Zum Bestreichen: 100 g Butterschmalz + Puderzucker

Tipp: Stollen schmeckt am besten, wenn er einige Tage durchgezogen ist. Er lässt sich gut einfrieren und bleibt so lange frisch. Dazu passt eine Tasse Tee oder Glühwein.



Zubereitung

Hefe vorbereiten: Die Hefe in lauwarmen Milch mit etwas Zucker auflösen und etwa 15 Minuten gehen lassen.

Teig zubereiten: Mehl, Zucker, Salz, Vanillezucker, Zimt, Butter und Hefemilch zu einem glatten Teig verkneten.

Zutaten einarbeiten: Rosinen, Mandeln, Zitronat, Orangeat und Rum hinzufügen und sorgfältig unterkneten.

Gehen lassen: Den Teig abgedeckt an einem warmen Ort ca. 1 Stunde ruhen lassen, bis er deutlich aufgegangen ist.

Formen und backen: Zu einem länglichen Laib formen, auf ein mit Backpapier belegtes Blech legen und nochmals 20–30 Minuten ruhen lassen. Im vorgeheizten Ofen bei 180 °C (Ober-/Unterhitze) etwa 50–60 Minuten goldbraun backen.

Verfeinern: Den heißen Stollen sofort mit geschmolzener Butter bestreichen und dick mit Puderzucker bestäuben.

Ruhen lassen: Abdecken und 2–3 Tage ziehen lassen.



Dorota und Vanessa Weindl

Besuchen Sie
uns in der
Kurallee 22 in
Bad Füssing,
oder rufen Sie
uns an: **08531-
910564**

Wir vermitteln

Betreuungskräfte

für die 24-Stunden-Betreuung im eigenen Zuhause.

- Die Alternative zum Pflegeheim -

- Seit 20 Jahren ermöglichen wir Pflegebedürftigen eine würdevolle Betreuung in den eigenen vier Wänden.
- Wir vermitteln polnische Betreuungskräfte mit mehrjähriger Pflegeerfahrung und guten Deutschkenntnissen.

Pflege-Institut Weindl

Kurallee 22, 94072 Bad Füssing

Tel: 08531-910564

Mobil: 0170-2388933

E-Mail: office@pflege-institut.de



QR-Code scannen und alle wichtigen
Informationen zur 24-Stunden-Pflege erhalten.
Oder direkt: www.pflege-institut.de